

# Jahresbericht 2016



**SKBF | CSRE**

Schweizerische Koordinationsstelle  
für Bildungsforschung

Entfelderstrasse 61

CH-5000 Aarau

Tel. 062 858 23 90

Fax 062 858 23 99

E-Mail: [info@skbf-csre.ch](mailto:info@skbf-csre.ch)

Internet: [www.skbf-csre.ch](http://www.skbf-csre.ch)

## Inhalt

A	Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen	4
B	Informationen über schweizerische Bildungsforschungsprojekte	6
C	Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung	10
D	Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen	17
E	Bericht im Rahmen des Bildungsmonitorings	20
F	Personelles	21
	Anhang: Publikationen und Referate	22

Die SKBF trägt durch ihre Dienstleistungen zur Stärkung der Bildungsforschung in der Schweiz bei. Sie verfolgt das Ziel eines besseren Dialogs zwischen Bildungspolitik, -praxis, -verwaltung und -forschung. Sie unterstützt einen effizienten Mitteleinsatz in der Bildungsverwaltung durch die Übernahme von Aufgaben, die im Interesse unterschiedlicher Akteure der schweizerischen Bildungslandschaft liegen. Die SKBF nimmt ihre Aufgaben auf der Basis der Leistungsvereinbarung (2014–2017) wahr, die folgende Schwerpunkte enthält:

- A Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem bezieht
- B Information über schweizerische Bildungsforschungsprojekte
- C Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung
- D Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen
- E Erstellen der Berichte im Rahmen des Bildungsmonitorings

Der für die Periode 2014–2017 abgeschlossene Leistungsauftrag sieht neben den oben aufgeführten Schwerpunkten auch explizit die Möglichkeit vor, dass sowohl die Kantone als auch der Bund der SKBF eigene Dienstleistungsaufträge gegen Vollkostenentschädigung erteilen können. Im Rahmen dieser Bestimmung wurde 2014 auch die Geschäftsstelle «Aufgabendatenbank» bei der SKBF domiziliert.

Die Aufsichtskommission der SKBF umfasst für den Bund das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), vertreten durch Herrn Josef Widmer und Frau Dr. Therese Steffen, und für die Kantone die EDK, vertreten durch Herr Staatsrat Manuele Bertoli (TI) als Präsident und den Generalsekretär der EDK, Herrn Hans Ambühl. Die Aufsichtskommission hat im Berichtsjahr einmal getagt.

## **A Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen**

### **A.1 Information Bildungsforschung**

Die Information Bildungsforschung ist 2016 im gewohnten Rahmen weitergeführt worden. Zu fünf über das Jahr verteilten Zeitpunkten (jeweils im März, Mai, Juli, Oktober und im Dezember) sind insgesamt 125 Meldungen (Vorjahr: 117) zu Projekten der schweizerischen Bildungsforschung publiziert worden. Wie gewohnt sind alle diese Meldungen gleichzeitig auch in die Internetdatenbank der SKBF eingefügt worden; diese enthält per Ende 2016 im Bereich der Forschungsprojekte total 3180 Datensätze.

Von den 125 Projektbeschrieben des Jahres 2016 sind 37 dem französisch- und dem italienischsprachigen (39) und 88 (78) dem deutschsprachigen Landesteil zuzurechnen. An der Durchführung von 25 (41) Projekten war eine pädagogische oder eine Fachhochschule beteiligt. Unter die Rubrik «universitäre Forschung» fallen 82 (68) Projekte, wobei es sich bei 34 (31) um Dissertationsprojekte handelt. Mit 10 liegt die Zahl der Verwaltungsinstitutionen (auf kantonaler, regionaler und Bundesebene), die an einem Bildungsforschungsprojekt beteiligt waren, gleich hoch wie im letzten Jahr. An 31 (24) Projekten war mehr als eine Institution beteiligt. Betrachtet man das Interesse an den verschiedenen Bildungsstufen, zeigt sich, dass sich 49 (48) Projekte mit der Pflichtschulzeit (inkl. Vorschulstufe) beschäftigen. Der entsprechende Wert für die Sekundarstufe II beläuft sich auf 20 (18) Projekte. 32 (21) Projekte befassen sich mit Themen auf der Tertiärstufe (inklusive die Lehrkräfteausbildung an den PH); 17 (30) Projekte sind keiner Bildungsstufe zuzuordnen oder behandeln bspw. Historisches, Themen aus der Arbeitswelt oder der Erwachsenenbildung.

### **A.2 Zusammenarbeit mit anderen Dokumentationsstellen**

Die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Kompetenzzentrum Sozialwissenschaften FORS ist im gewohnten Rahmen fortgesetzt worden, so dass alle in der Information Bildungsforschung erhobenen Projekte auch ins FORS-Forschungsverzeichnis eingehen. Bei der Integration in die FORS-Datenbank gehen unsere Informationen allerdings ihrer zweisprachigen Dimension verlustig, da FORS die Informationen nur in jeweils einer Landessprache publiziert.

### **A.3 Bibliothek der SKBF**

Die Koordinationsstelle unterhält eine Bibliothek mit gut 12'000 Einheiten zur schweizerischen und internationalen Bildungsforschung. Knapp die Hälfte des Bestandes sind Dokumente in deutscher Sprache, ein gutes Viertel ist auf Französisch, rund 20 Prozent in

Englisch. Die Bibliothek wird hauptsächlich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF benützt, steht aber allen Interessierten offen. Es werden keine Dokumente ausser Haus ausgeliehen. Seit Ende 2004 steht den Interessierten ein (allerdings online nicht zugänglicher) elektronischer Katalog zur Verfügung. Neben Monographien und grauer Literatur sind in der Bibliothek auch ein paar Dutzend praxisbezogene und wissenschaftliche Zeitschriften zu finden.

## B Informationen über schweizerische Bildungsforschungsprojekte

### B.1 Informationen an die pädagogische Presse

Die Redaktionen der kantonalen Schulblätter und der übrigen pädagogischen Presse erhalten seit mehr als zehn Jahren von der SKBF regelmässig Hinweise auf ausgewählte abgeschlossene Forschungsprojekte aus der neusten Ausgabe der Information Bildungsforschung. 2016 gingen diese Hinweise an 39 Redaktionen aus der Deutschschweiz, an sieben Redaktionen aus der lateinischen Schweiz sowie an acht weitere, die zweisprachig geführt werden. Die Auswahl der Projekte erfolgt seit 2013 nach Bildungsstufen bzw. nach dem Zielpublikum der jeweiligen Zeitschrift oder des elektronischen Newsletters. Immer häufiger suchen Redaktionen auch aus eigener Initiative nach geeigneten Forschungsprojekten in der Datenbank Information Bildungsforschung und drucken diese dann selbständig ab. 2016 erfolgte der zweisprachige Versand von Hinweisen fünfmal. Es handelt sich um insgesamt 39 Projekte aus dem deutschsprachigen Raum und 8 Projekte aus der Romandie oder dem Kanton Tessin. Die folgende Übersicht zeigt die Anzahl Abdrucke:

Art der Meldung	Französisch	Deutsch
Meldung zu Projekten aus den Hinweisen an die pädagogische Presse	18	33
Meldung zu anderen Projekten aus Information Bildungsforschung	26	10
Meldung zu Arbeiten der SKBF	0	6
Total	44	49

Die exakte Anzahl publizierter Meldungen lässt sich aus zwei Gründen nicht ermitteln: Erstens werden uns nur selten Belegexemplare von Publikationen zugesandt. Zweitens können wir nur in den uns verfügbaren Zeitschriften nach Meldungen suchen. So liegt die Vermutung nahe, dass mehr Meldungen publiziert worden sind, diese aber von uns nicht gefunden werden konnten.

Die SKBF informiert zudem die Zeitschrift «Beiträge zur Lehrerbildung» regelmässig über Forschungsprojekte an pädagogischen Hochschulen. Auch in den Ausgaben des Jahrgangs 2016 erschienen mehrere Seiten mit abgeschlossenen Projekten.

### *Redaktionskommission «Education permanente»*

Die SKBF ist in der Redaktionskommission der Schweizerischen Zeitschrift für Weiterbildung «Education permanente» (EP) vertreten und leistet in dieser Funktion hauptsächlich koordinierende, aber auch redaktionell-inhaltliche Arbeit. Mit diesem Engagement verfolgt die SKBF das Ziel, einen Beitrag zu einer aktuellen, thematisch breit abgestützten und wissenschaftlich fundierten Fachzeitschrift im Bereich Weiterbildung zu leisten. Da die EP die einzige Fachzeitschrift für Weiterbildung der Schweiz ist, kommt dieser Zeitschrift eine wichtige Funktion für den Transfer von Forschung und Praxis zu. Die

Zeitschrift EP ist ebenfalls bemüht, den Dialog zwischen den drei grossen schweizerischen Sprachregionen zu realisieren. Die Verbindung von Forschung und Praxis erfolgt zum einen direkt durch die Vertretung in der Redaktionskommission und zum anderen mithilfe der Rubrik Forschung, in der neuere Forschungsbefunde aus dem Bereich Weiterbildung referiert und zusammengefasst werden oder in der Forschende eingeladen werden, ihre Arbeit vorzustellen. Diese Rubrik wird gerade auch von Leuten aus der Praxis gerne gelesen.

Im Berichtsjahr konnten zwei neue Vertreter der Westschweiz für die Redaktionskommission gewonnen werden. In der Rubrik Forschung wurden folgende Beiträge veröffentlicht:

2016/1: Beatrix Eugster: Arbeitsanreize der Schweizerischen Invalidenversicherung

2016/2: Claudia Fahrenwald: Interkulturelle Lebens- und Lerngeschichten

2016/3: Daniela Schuchmann: Programm-Management innovationsorientiert gestalten

2016/4: Beat Meier: Auswirkungen von Synästhesie auf kognitive Leistungen

### ***Redaktionskommission «Empirical Research in Vocational Education and Training»***

Die Zeitschrift wurde auf eine Initiative des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie gegründet und vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) weitergeführt. Eine institutionelle Partnerschaft wurde mit dem deutschen Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) in Bonn eingegangen, die sich darin ausdrückt, dass der Vizepräsident des BiBB, Prof. Reinhold Weiss, als einer der Associate Editors des Journals amtiert. Die Rolle der SKBF besteht einerseits in der Gesamtverantwortung, wahrgenommen vom Direktor, der als Editor-in-Chief amtiert, und der Betreuung der logistischen Arbeit durch Maria A. Cattaneo als Assistentin des Herausgebers. Im Berichtsjahr konnte sowohl eine merkbliche Steigerung der Eingaben von 51 (2015) auf 76 und somit der zu beurteilenden als auch der publizierten Artikel (von 14 auf 18) verzeichnet werden. Die Ablehnungsquote ist immer noch sehr hoch und betrug im Berichtsjahr 71 Prozent der eingegangenen Manuskripte. Diese Quote sank leicht wegen der Publikation zweier Spezialnummern. -> [www.ervet-journal.com](http://www.ervet-journal.com)

### ***Redaktionskommission «Education + Training»***

Seit 2003 ist der Direktor der SKBF Mitglied des Editorial Advisory Board der Zeitschrift «Education + Training». Diese in England (Emerald) basierte wissenschaftliche Zeitschrift (double blind refereed) widmet sich Bildungsforschungsthemen an der Schnittstelle von Bildungswesen und Arbeitswelt, aber auch der Bildung in der Arbeitswelt.

### ***Redaktionskommission «Evidence based HRM»***

Der Direktor der SKBF wurde 2011 in das Editorial Advisory Board der Zeitschrift «Evidence based HRM» gewählt. Im Berichtsjahr arbeitete Stefan Wolter zusammen mit Professor

Samuel Mühlemann (LM-Universität München) an einer Spezialnummer zu «Personnel Economics and Vocational Education», die 2017 erscheinen wird.

### **Herausgeberschaft «Empirische Berufsbildungsforschung»**

Zusammen mit den Professoren Susan Seeber, Reinhold Nickolaus und Niclas Schaper gibt der Direktor der SKBF die Buchreihe «Empirische Berufsbildungsforschung», die vom Franz-Steiner-Verlag in Deutschland verlegt wird, heraus. Die Reihe setzt sich zum Ziel, maximal fünf grösseren Arbeiten pro Jahr im Bereich der empirischen Berufsbildungsforschung eine begutachtete Publikationsplattform zu bieten. Im Berichtsjahr erschien der zweite Band.

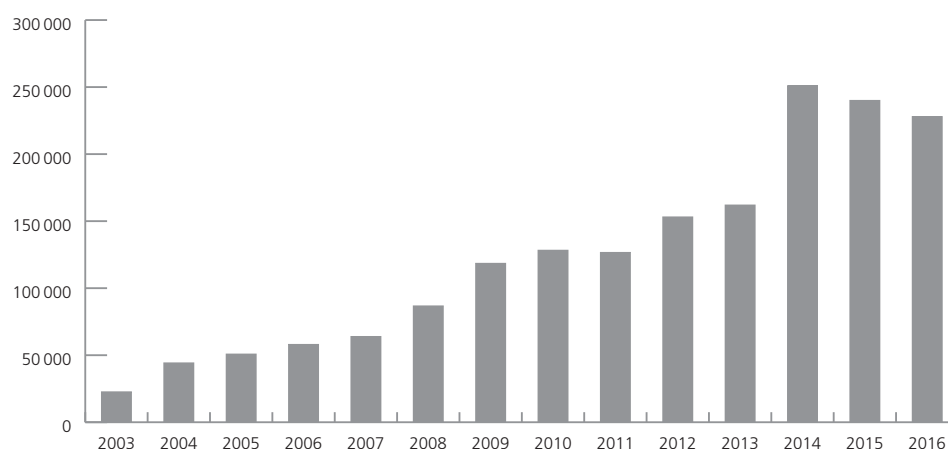
### **Gutachten**

Andrea Diem wirkte im Berichtsjahr zweimal als Gutachterin für «Empirical Research in Vocational Education and Training» und einmal für «Scientometrics». Stefan Wolter begutachtete für «Education Economics», «Industrial Relations» und «International Journal of Manpower».

## **B.2 Internetauftritt und Informationsdienstleistungen**

2011 wurde der Internetauftritt der SKBF grundlegend überarbeitet, damit neue Meldungen schnell an interessierte Kreise gehen und die Internetinformationen mittels SKBF-App mit Smartphones lesbar sind. Diese App-Funktion gibt der SKBF die Möglichkeit, über sogenannte Push-Meldungen Neuigkeiten schnell an interessierte Personen zu versenden. Solche Pushnachrichten werden regelmässig bei der Publikation neuer Meldungen der «Information Bildungsforschung» sowie beim Erscheinen neuer Staff Papers verschickt. Bis Ende des Berichtsjahres hatten rund 790 Personen die SKBF-App für iPhones und Android Smartphones heruntergeladen.

### **Jährliche Site Visits (SKBF-Homepage), 2003–2016**





Die SKBF betreut, wie in den vergangenen Jahren, den Internetauftritt der CORECHED (Koordinationskonferenz Bildungsforschung), des Netzwerks Begabungsförderung, der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) und von CIDREE.

### **B.3 Öffentlichkeitsarbeit**

2016 ist der Ausstellungsstand der SKBF am Jahreskongress der SGBF in Lausanne präsentiert worden.

### **B.4 Expertisen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SKBF nahmen im Berichtsjahr an Hearings teil oder berieten Ämter und Kantone in Bildungsforschungsfragen. Durch diese Beratungstätigkeiten sorgen sie für eine bessere Verbreitung von Wissen aus der Bildungsforschung bei verschiedensten Akteuren der Verwaltung. Folgende grössere Beratungstätigkeiten, Expertisen und Teilnahmen in Expertengremien wurden im Berichtsjahr durchgeführt:

- Mitglied des Kuratoriums des Leibniz-Institutes für Bildungsverläufe an der Universität Bamberg (zwei Sitzungen) (Stefan Wolter)
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Kompetenzzentrums für externe Schulevaluationen auf der Sekundarstufe II (IFES) (Stefan Wolter)
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe «Bildungsfragen» des Schweizerischen Arbeitgeberverbands und von Economiesuisse (Stefan Wolter)
- Mitglied der Jury der Hans-Huber-Stiftung, die 2016 den Preis für den besten Lehrbetrieb an die Firma AMAG verliehen hat (Stefan Wolter)
- Mitarbeit in der Begleitgruppe «Analyses longitudinales dans le domaine de la formation» des Bundesamts für Statistik (Andrea Diem)
- Mitglied des Advisory Boards des SNF-Projekts «Fachmittelschule» der PH FHNW (Chantal Oggenfuss)
- Leitung der Arbeitsgruppe zur Neugestaltung der Abschlussklassenbefragungen der Sekundarstufe II (Stefanie Hof und Stefan Wolter)
- Mitglied in der Begleitgruppe «Armutsmonitoring» des Bundesamts für Sozialversicherungen (Stefanie Hof)
- Mitarbeit im Gremium «Wissenschaftliches Konsortium ÜGK» (Stefanie Hof)

## **C Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung**

### *Advocacy-Seminare und wissenschaftliche Konferenzen mit der Jacobs Foundation*

In einem ersten Dreijahreszyklus (2012–2015) hat die SKBF für die Jacobs-Stiftung drei sogenannte Advocacy-Seminare zu verschiedenen Themen vorbereitet und mitorganisiert. Für die SKBF ergab sich dadurch die Gelegenheit, ausserhalb des verwaltungsgesteuerten Prozesses zur Bildungsberichterstattung mit Stakeholdern des Bildungswesens und mit Forschenden aktuelle Bildungsthemen vertieft zu diskutieren und so Inputs für das Bildungsmonitoring und die Bildungsberichterstattung zu sammeln. Im Berichtsjahr haben sich die SKBF und die Jacobs-Stiftung auf einen neuen Zyklus geeinigt, in dem die SKBF nur noch fallweise die Seminare organisiert, aber an allen Seminaren gestalterisch mitwirkt. 2016 fand eine Advocacy-Tagung zum Thema «Kosten und Nutzen einer umfassenden Politik der frühen Kindheit in der Schweiz» statt. Der Direktor der SKBF beriet die Jacobs-Stiftung dabei bei der Erstellung der Grundlagendokumente und moderierte die Tagung.

### **C.1 Führen von Sekretariaten von Koordinationskonferenzen und Gesellschaften**

#### **CORECHED**

Die Koordinationskonferenz Bildungsforschung (CORECHED), getragen durch den Bund und die EDK, bezweckt den Austausch aller mit Bildungsforschung befassten Organe auf nationaler Ebene. Neben dem Bund (SBFI) und der EDK, welche die Konferenz finanzieren, nehmen das Bundesamt für Statistik, der Schweizerische Nationalfonds sowie die Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung als beratende Mitglieder an den Sitzungen der CORECHED teil.

Der CORECHED kommt vor allem eine koordinierende Funktion bei Projekten internationaler Organisationen zu, bei denen es auch darum geht, Opportunität und Nutzen einer schweizerischen Beteiligung abzuklären und eine gemeinsame Position einzunehmen.

Die SKBF nimmt für die CORECHED die Aufgaben der Geschäftsstelle wahr, die in den Vor- und Nachbereitungen der regelmässigen Sitzungen der CORECHED bestehen sowie im Führen der Korrespondenz (Anfragen, Forschungsgesuche, Übersetzungen). Daneben stellt die Valorisierung schweizerischer Bildungsforschung eine wichtige Aufgabe der CORECHED dar.

Am 8. Juni wurde der CORECHED-Preis für Bildungsforschung zum sechsten Mal verliehen. Der mit 25'000 Franken dotierte Preis wurde an eine Gruppe von Forschenden um

die Geschlechterforscherin Prof. Dr. Andrea Maihofer, Universität Basel, und an den Soziologen Prof. Dr. Manfred M. Bergman, Universität Basel verliehen. Die prämierte Studie, die im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP 60 entstanden ist, untersucht die Geschlechtersegregation von Jugendlichen in Ausbildungs- und Berufsvläufen. Im Rahmen einer Feier in Bern haben der Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung, Bundespräsident Johann Schneider-Ammann, und der Präsident der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Regierungsrat Christoph Eymann (Basel-Stadt), den Preis an die Forschenden übergeben.

Nach einer Neuordnung der Gremien der Zusammenarbeit von Bund und Kantonen in Bildungsfragen wurde die CORECHED Ende 2016 aufgelöst.

### *CODICRE-CH*

Die SKBF führt das Sekretariat der Schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter von Stellen für Bildungsplanung, Schulentwicklung und Bildungsforschung (CODICRE) und ist verantwortlich für die Organisation deren Plenarversammlungen. Dieses Mandat hat im Jahr 2015 Chantal Oggenfuss von Silvia Grossenbacher übernommen. Sie plant, zusammen mit dem CODICRE-Büro, das aus Vertreterinnen und Vertretern aller EDK-Regionen zusammengesetzt ist, die zweimal jährlich stattfindenden Versammlungen und übernimmt jeweils die Sitzungsleitung.

Die CODICRE-Plenarversammlung fand in diesem Berichtsjahr, wie in den Jahren zuvor, im Mai in Neuenburg und im November in Aarau statt. Ein wichtiger Teil der Versammlungen ist der institutionalisierte Austausch zwischen den Kantonen über laufende Projekte und Entwicklungen. Zusätzlich werden einzelne aktuelle Themen vertieft behandelt. An der Frühjahrssitzung berichtete Michael Bösiger vom BKS Aargau über Erfahrungen im Zusammenhang mit den Checks, Datenschutz und Öffentlichkeitsprinzip aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz. Isabelle Monnard und Marc Luisoni der PHFR präsentierten Ergebnisse ihrer Untersuchung zur Evaluationskompetenz und Beurteilungspraxis von Lehrpersonen bei Prüfungen. Zudem informierte Janine Füeg, Abteilung Qualitätsentwicklung der EDK, über die Überprüfung der Erreichung der Grundkompetenzen (ÜGK). Die Herbstversammlung war den Themen «Volksschule an der Urne» und «Zukünftige Herausforderungen für die Volksschule» gewidmet. Anja Heidelberger, Politologin an der Universität Bern, gab den Teilnehmenden einen Überblick über eidgenössische und kantonale Abstimmungen zu Bildungsthemen. Darauf folgend schilderte Brigitte Wiederkehr, Stellvertretende Leitung des Volksschulamtes und CODICRE-Vertretung aus dem Kanton St. Gallen, die Argumentationslinien der aktuellen Abstimmungskampagnen zu HarmoS. In einem zweiten Teil hielten Bernard Gertsch (Präsident des

VSLCH) und Bernard Wentzel (Direktor des IRDP) je ein Kurzreferat zu künftigen Herausforderungen für die Volksschule. Im Anschluss daran hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, die Inputs zu diskutieren und ihre eigene Sichtweise der künftigen Herausforderungen herauszuarbeiten, mit dem Ziel, Prioritäten für die nächsten CODI-CRE-Plenarversammlungen zu setzen.

### ***Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF)***

Die SKBF führt das Sekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung. Diesem obliegen die Vor- und Nachbereitung der Geschäfte des Vorstands sowie die Organisation der Generalversammlung. Zu seinen Aufgaben gehören auch die Information der Mitglieder der Gesellschaft über ein elektronisches Bulletin (im Berichtsjahr erschienen vier Newsletter und 15 Newsflashes), die Führung der Buchhaltung sowie die Betreuung der Homepage der Gesellschaft.

Der Vorstand der SGBF, dem auch ein Vertreter der SKBF angehört, diskutiert die Geschäfte der Gesellschaft, begleitet die Organisation von Vorkonferenz und Jahreskongress und bereitet die Jahresversammlung vor. Dazu traf sich der Vorstand zu vier Sitzungen in Bern. Vom 29. Juni bis 1. Juli fand der Jahreskongress der SGBF zum Thema «Wo endet die Schule? Transformation und Verschiebung der Bildungsgrenzen» in Lausanne statt. Veranstalterinnen war die SGBF in Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne. Der Kongress bot zahlreiche Plenar- und Parallelveranstaltungen, Workshops und Poster-sessions mit Beiträgen zum Kongressthema oder zu anderen Forschungsarbeiten. An der Vorkonferenz unter dem Thema «To write to be published» für den wissenschaftlichen Nachwuchs wurden Publikationsstrategien und deren Effektivität mit Repräsentantinnen und Repräsentanten verschiedener wissenschaftlicher Zeitschriften diskutiert.

Im Vorstand wurde im Berichtsjahr das Thema Open Access und Online-Publikation der Zeitschrift für Bildungswissenschaften aufgenommen und diskutiert. → [www.sgbf.ch](http://www.sgbf.ch)

## **C.2 Führen von Netzwerken**

### ***Netzwerk Begabungsförderung***

Die SKBF betreut das Netzwerk Begabungsförderung im Auftrag der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz D-EDK (siehe Jahresbericht der D-EDK). Das Netzwerk umfasst 562 Personen aus dem Bildungsbereich, aus der Forschung, der Beratung sowie die Projektverantwortlichen für Begabungsförderung aller deutsch- und zweisprachigen Kantone. Im Frühjahr und im Herbst treffen sich die kantonalen Projektverantwortlichen zu eineinhalb Weiterbildungstagen. Im Rahmen des Netzwerks wird zudem im Herbst eine Tagung organisiert, wo in Referaten, in einer Diskussionsrunde sowie in praxisbezogenen Ateliers das Jahresthema bearbeitet wird.

Am Frühjahrestreffen vom 28. April präsentierte Enrico Mussi, kantonaler Projektverantwortlicher, die Evaluation der Begabtenförderung im Kanton Bern. Als Resultat sind drei Dokumente zur Evaluation des Artikels 17 VSG, zur Identifikation und Selektion hochbegabter Kinder und Jugendlicher und zur Umsetzung in den Gemeinden entstanden. Danach referierte Prof. Dr. Herbert Luthiger von der Pädagogischen Hochschule Luzern über Aufgabekultur im kompetenzfördernden Unterricht. Er präsentierte unter anderem die Aufgabentypen, die spezifisch auf Begabungsunterschiede eingehen. Danach fand unter der Leitung von Regula Hug, Koordination LISSA-Schulnetzwerk, ein Gespräch zwischen den Teilnehmenden und dem Referenten statt. Am Herbsttreffen vom 21. September präsentierte Willi Kaiser, Projektverantwortlicher FL, die Begabungsförderungsevaluation des Fürstentums Liechtenstein und die daraus resultierten Empfehlungen. Anschliessend tauschten sich die kantonalen Projektverantwortlichen in Gruppen über die Möglichkeiten eines neuen Projekts des Netzwerks aus. In beiden Sitzungen orientierten sich die Teilnehmenden gegenseitig über laufende Projekte und Entwicklungen in ihren Kantonen.

Die Tagung des Netzwerks vom 5. November drehte sich um die Aufgabekultur im kompetenzorientierten Unterricht und führte rund 200 interessierte Personen nach Olten. In zwei Referaten wurde das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Prof. Dr. Albert Ziegler, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ermöglichte einen von der positiven Psychologie und aus internationaler Perspektive geprägten Blick auf die Förderung und Unterstützung hochbegabter Kinder und Jugendlicher. Prof. Dr. Esther Brunner, PH Thurgau, zeigte schulinterne Möglichkeiten zur Förderung hochbegabter Kinder im Mathematikunterricht auf. Die Tagung wurde zum wiederholten Male gemeinsam mit der Stiftung für hochbegabte Kinder organisiert und durchgeführt.

Als Koordinatorin des Netzwerks Begabungsförderung hat Silvia Grossenbacher viele Jahre die Sitzungen und Tagungen organisiert und geleitet. Neu hat Ramona Meier, Mitarbeiterin der SKBF, dieses Mandat übernommen. Die Teilnehmenden des Netzwerks haben Silvia Grossenbachers Einsatz und ihre offene und sachliche Moderation sehr geschätzt. Das Netzwerk verabschiedete sie mit einem herzlichen Applaus. → [www.begabungsforderung.ch](http://www.begabungsforderung.ch)

### **C.3 Vertretungen in nationalen Kommissionen und Expertengruppen**

#### ***BFS-Expertenkommission für Bildungsstatistik***

Die SKBF ist in dieser Kommission mit dem Direktor vertreten. Die Expertengruppe befasste sich mit den Neuerungen in den statistischen Erhebungen und ihren Auswirkungen auf die Bildungsstatistik sowie auf die Ergebnisse neuer Befragungen. Der Direktor stellte der Kommission an der Herbstsitzung erste Ergebnisse aus der Längsschnittuntersuchung der PISA-Kohorte 2012 vor.

### *Pädagogische Kommission des LCH*

Die SKBF ist seit vielen Jahren in der Pädagogischen Kommission des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz vertreten. Die Kommission traf sich im Berichtsjahr zu zwei Klausurtagungen und diskutierte aktuelle Themen wie Fremdsprachenunterricht, Klassengrössen, Nachhilfe, Datensicherheit, Bildungsausgaben und Sponsoring in der Schule. Die Vertretung der SKBF wird von Chantal Oggenfuss wahrgenommen.

### *Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)*

Der Direktor der SKBF ist ständiger Gast der Plenar- und Jahresversammlungen der EDK und Ex-officio-Mitglied der COCRE (Commission de coordination de la recherche en éducation) der Westschweizer EDK (CIIP).

## **C.4 Vertretungen in internationalen Organisationen**

### *CIDREE*

Die SKBF ist Mitglied dieser Nichtregierungsorganisation, welche die wichtigsten Bildungsforschungsinstitutionen Europas vereinigt. Das CIDREE-Sekretariat wird seit 2012 von der SKBF geführt.

Im März trafen sich die CIDREE National Coordinators in Graz, Österreich, zum jährlichen CNC-Meeting. Der internationale Austausch zu aktuellen Bildungsthemen sowie zur Strategie von CIDREE standen dabei im Zentrum. Aus diesem Treffen entstanden sechs verschiedene länderübergreifende Projekte, unter anderem ein von der SKBF initiiertes Expertentreffen zum Thema «National education reports in European countries».

Im Juni empfing die SKBF in Aarau die Projektleitenden der nationalen Bildungsberichte aus Luxemburg, Norwegen und Österreich sowie Experten aus Schottland. An diesem Treffen wurden die unterschiedlichen Vorgehensweisen, Strategien sowie die konzeptionellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bildungsberichterstattung der beteiligten Länder diskutiert. Der Austausch hatte die Erarbeitung eines europäischen Vergleichs zum Ziel, der in einem gemeinsamen Fachzeitschriftenartikel im Herbst 2017 veröffentlicht werden soll.

Die CIDREE-Generalversammlung fand im November 2016 in Edinburgh, Schottland, statt. An deren Vorkonferenz wurde das Jahrbuch (CIDREE Yearbook) 2016 «Successful approaches to raising attainment and tackling inequity» präsentiert und mit Keynotes und Workshops ergänzt. Die SKBF hat in diesem Jahr, wie bereits 2014, einen Artikel für das CIDREE Yearbook verfasst und darin die Wirkung der Unterrichtszeit auf die Schülerleistung untersucht.

An der Generalversammlung wurden neben statutarischen Geschäften die zahlreich eingegangenen Vorschläge für verschiedene Projekte für das Jahr 2017 zur Kenntnis genommen. Da zwei von drei CIDREE-Vorstandsmitgliedern im Laufe dieses Jahres andere Funktionen in ihren Ländern übernahmen – der Norweger Petter Skarheim wurde im Mai zum Generalsekretär des Bildungsministers, die Schwedin Anna Ekström im September zur Ministerin for Upper Secondary School and Adult Education and Training ernannt – waren keine definitiven Entscheide möglich. Diese werden im Januar 2017 an der ersten Sitzung des neuen Vorstands gefällt werden. Die SKBF geht davon aus, die Zusage zu erhalten, im 2017 ein Symposium zum Projekt «National education reports in European countries» durchzuführen, an dem das Ergebnis des europäischen Vergleichs aus diesem Jahr anderen CIDREE-Mitgliedsländern präsentiert werden wird.

Neu in den CIDREE-Vorstand als Nachfolge von Anna Ekström und Petter Skarheim wurden die Französin Catherine Pérotin und der Luxemburger Luc Weis gewählt. → [www.cidree.org](http://www.cidree.org)

### ***OECD-Komitee Bildungspolitik***

Der SKBF-Direktor vertritt die EDK seit 2000 im Komitee Bildungspolitik der OECD (Education Policy Committee). Das Komitee tagte zweimal an ordentlichen Sitzungen in Paris.

Der Direktor der SKBF ist zudem Präsident der Expertengruppe Berufsbildung (GNE VET), die als Untergruppe des genannten Komitees funktioniert. Die Expertengruppe traf sich einmal zu einer Sitzung. Das Mandat dieser Expertengruppe wurde im Berichtsjahr um den Aspekt der Erwachsenenbildung erweitert. Derzeit widmet sich die Expertengruppe einem Projekt zu Workplace Learning mit verschiedenen Modulen. Die Schweiz (SBFI) subventioniert diese Tätigkeit der OECD, hat auch den inhaltliche Führung bei einem der Module und organisierte dafür einen dreitägigen Workshop in Bern.

### ***OECD/CERI-Lenkungsausschuss***

Der Direktor der SKBF vertritt seit 1999 ad personam die Schweiz im Lenkungsausschuss des Centre for Educational Research and Innovation (CERI) der OECD im Auftrag des Bundes und der Kantone. Das Governing Board traf sich im Berichtsjahr zu zwei regulären Sitzungen. Die Schweiz beteiligt sich derzeit an keinen Einzelprojekten des CERI ausserhalb des normalen Arbeitsprogramms.

### ***European Educational Research Association (EERA)***

Peter Meyer ist als Convenor des Netzwerks 12 (LISNet, Library and Information Science Network) der EERA am Kongress 2015 in Budapest zurückgetreten und amtiert seither noch als Co-Convenor. → [www.eera-ecer.eu](http://www.eera-ecer.eu)

### *EIPPEE-Netzwerk*

Das aus einem EU-Projekt hervorgegangene internationale Netzwerk «Evidence Informed Policy and Practice in Education in Europe» (EIPPEE) bringt nationale Institutionen zusammen, die für den Wissensaustausch und -transfer zwischen Forschung, Politik, Verwaltung und Praxis zuständig sind. Für die SKBF als eine Institution, die sich diesen Aufgaben bereits seit 40 Jahren widmet, ist es wichtig, in diesen Netzwerken und Arbeitsgruppen vertreten zu sein und die Entwicklung direkt mitverfolgen und -gestalten zu können.

Ziel des Netzwerks ist die Förderung forschungsbasierter Grundlagen für Politik und Praxis im Bereich Bildung. Im Vordergrund stehen dabei der Transfer von Forschung in die Praxis, die Förderung des Verständnisses für die Notwendigkeit guter Forschung, die Verbesserung der Kapazität der Nutzer sowie die Verbreitung von Forschungsevidenz in geeigneter Form (bspw. in Form von Metastudien, Übersichtsarbeiten oder Systematic Reviews).

Im Rahmen dieses Netzwerks hat im November eine internationale Konferenz zum Thema «Advancing the use of research in education across Europe» in Kopenhagen stattgefunden, an der die SKBF (Stefan Denzler) über Erfahrungen mit Systematic Reviews aus schweizerischer Perspektive berichtet hat. → [www.eipee.eu](http://www.eipee.eu)

### *European Expert Network on Economics of Education (EENEE)*

EENEE ist das Netzwerk führender europäischer Forschungszentren und Experten der Bildungsökonomik. Als ein Think Tank der EU wird EENEE durch die Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur (DG EAC), gefördert und wird neu vom Centre for European Policy Studies (CEPS) koordiniert. Der Direktor der SKBF ist seit der Gründung von EENEE als External Advisor tätig. → [www.eenee.org](http://www.eenee.org)



## **D Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen**

Mitarbeiter(innen) der SKBF waren im Berichtsjahr an mehreren Forschungsprojekten beteiligt. Der Direktor der SKBF leitete ausserdem über seine Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern zusätzliche Forschungsprojekte, die sich vor dem Hintergrund des Bildungsmonitorings als sehr nützliche Informationsquelle erwiesen haben. Wie in den vergangenen Jahren versucht die SKBF, über diese Projekte dort Systemwissen zu generieren, wo die Bildungsverwaltung bislang über keine genügende Daten- und Informationsbasis verfügte.

### *Studienabbrüche an Schweizer Universitäten*

Die SKBF hat 2014 von der CORECHED das Mandat erhalten, Studienabbrüche an den Schweizer Universitäten vertieft zu untersuchen. In Zusammenarbeit und im Auftrag des Vizerektorates Lehre der Universität Bern befragte die SKBF deshalb im Semester 2014/15 alle Erstsemestrigen der Universität Bern und wird diese auf der Basis der an der Universität gesammelten Informationen in ihrem Studienverlauf weiterverfolgen. Auf Ende des Berichtsjahres wurden die Daten der Universität Bern zu den ersten beiden Studiensemestern (Noten und ECTS-Punkte) mit den Informationen des Bundesamts für Statistik verknüpft. Mit der Verknüpfung lassen sich auch jene Studierenden identifizieren und weiterverfolgen, die die Universität im ersten Studienjahr oder an dessen Ende verlassen haben. Diese Verknüpfung ist notwendig, damit man einen vorläufigen Dropout aus dem Universitätssystem von einem Wechsel zu einer anderen Hochschule unterscheiden kann. Erste quantitative Analysen wurden unternommen und werden in den Bildungsbericht 2018 einfliessen.

### *Effekt von Unterrichtszeit auf die Schülerleistung*

Basierend auf den Daten der Zusatzerhebung einzelner Schweizer Kantone zu PISA 2009 hat die SKBF eine Analyse zum Effekt von Unterrichtszeit auf die Schülerleistung durchgeführt. Dabei wurde ein statistisches Verfahren angewandt, das unter gewissen Annahmen kausale Aussagen über die Wirkungen von Unterrichtszeit auf Schülerleistungen erlaubt. Die Ergebnisse bestätigen die bereits aus der internationalen Forschung vorliegende Evidenz, dass sich Unterrichtszeit zwar positiv auf die Leistung der Schülerinnen und Schüler auswirkt, aber nicht proportional, d.h. eine zusätzliche Unterrichtsstunde vermag die Leistungen weniger stark zu steigern als eine Durchschnittslektion, und umgekehrt sinken die Leistungen auch nicht um den Durchschnitt einer Unterrichtsstunde bei einer Reduktion um eine Lektion. Neue Erkenntnisse sind erstens die stark unterschiedlichen Wirkungen von Lektionen auf den Kompetenzzuwachs nach Anforderungsprofil auf der Sekundarstufe I und zweitens die Tatsache, dass mehr Schullektionen die Heterogenität

der Schulleistungen in einer Schule eher vergrössern als vermindern. Erste Ergebnisse wurden im Berichtsjahr an mehreren internationalen Konferenzen einem wissenschaftlichen Publikum präsentiert und in einem Discussion Paper und einem Buchbeitrag dokumentiert.

### ***Einstellungen der Schweizer Bevölkerung zu Bildungsfragen***

Zum dritten Mal wurden 2015 nach 2007 und 2012 Schweizerinnen und Schweizer durch das Leading House on Economics of Education nach ihren Meinungen zu ausgewählten Themen des schweizerischen Bildungswesens befragt. Die Auswertungen der Befragungen erfolgen jeweils durch Maria A. Cattaneo und Stefan Wolter von der SKBF. Neu in dieser dritten Befragung war der Fokus auf die Art und Weise, wie die Fragen gestellt wurden. Damit sollte untersucht werden, inwieweit Meinungen zum Thema Finanzierung des Bildungswesens durch Zusatzinformationen (Fakteninformationen) oder Veränderungen der Fragestellungen beeinflusst werden können. Die Befragungsmethodik war von den Professoren Peterson und West (Harvard Kennedy School) entworfen worden, und möglichst viele Fragen wurden inhaltlich mit einer gleichzeitig durchgeführten Befragung in Deutschland (Prof. Woessmann) abgestimmt, damit die Ergebnisse auch international verglichen werden können. Stefan Wolter stellte an der Kennedy School an der Universität Harvard sowie an der Universität Ottawa erste Erkenntnisse der dritten Befragung vor. Im Berichtsjahr erschienen zudem zwei Staff Papers zum Thema Finanzierung der Bildung und zu den Bildungspräferenzen der Schweizer Bevölkerung. Ein Übersichtsartikel über die drei Befragungen wird 2017 in einem Sammelband bei MIT Press erscheinen.

### ***Studien- und Hochschulwechsel von Studierenden an universitären Hochschulen***

Basierend auf Administrativdaten (LABB) des Bundesamts für Statistik hat die SKBF (Andrea Diem) Analysen zu Studienwechseln an universitären Hochschulen durchgeführt. Es wurde analysiert, wie häufig Fächer gewechselt und Studien an einer anderen Hochschule fortgesetzt werden. Zudem wurde nach Erklärungsfaktoren für die Studienwechsel gesucht sowie die potenziellen Auswirkungen eines Studienwechsels auf die Studiendauer und das Risiko eines Studienabbruchs geschätzt. Die Resultate wurden in zwei SKBF-Staff-Papers veröffentlicht.

### ***Mobilität von Universitätsabsolventinnen und -absolventen***

Die SKBF untersucht, basierend auf den Daten der als Vollerhebung durchgeführten Befragung der schweizerischen Absolventenstudien, die individuellen und strukturellen Faktoren der Binnenmobilität von Universitätsabsolventinnen und -absolventen. Die Ab- und Zuwanderungsströme der einzelnen Kantone zeigen, dass sich die Nettobilanz von Universitätskantonen beträchtliche von Kantonen ohne Universitätsstandort unterschei-

det. Zudem gibt es auch innerhalb dieser beiden Gruppen bemerkenswerte Unterschiede. Wie aus bisherigen Untersuchungen bekannt, können sehr viele Faktoren – das gewählte Studienfach, die individuelle Studienleistung, das Absolvieren eines Mobilitätssemesters, die Anstellung nach dem Studium an der Universität sowie das Verfassen einer Dissertation – die Entscheidung beeinflussen, nach dem Studium im Universitätskanton zu verbleiben, in den Herkunftskanton zurückzukehren oder in einen dritten Kanton abzuwandern. Angaben diesbezüglich werden in die multivariaten Analysen miteinbezogen. Neben den individuellen Einflussfaktoren werden auch ökonomische Push- und Pull-Faktoren des Mobilitätsverhalten untersucht, insbesondere kantonale Unterschiede in der Wirtschaftsleistung oder der Steuerbelastung. Eine detaillierte Publikation der Ergebnisse ist 2017 geplant.

### ***PISA 2015***

Die SKBF verfasste im Auftrag der EDK einen Bericht zu den PISA-Ergebnissen 2015. In dem Bericht wurden erstens die Daten aus dem Pilottest 2014 ausgewertet. Dabei wurde untersucht, inwieweit sich Schülerinnen und Schüler, die den PISA-Test mit Papier und Bleistift lösen mussten, von Schülerinnen und Schülern unterschieden, die den Test am Computer zu lösen hatten. Letzteres wurde 2015 Standard in allen OECD-Ländern. Im Ergebnis lassen sich signifikante Unterschiede zwischen den beiden Gruppen feststellen. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler, die den Test am Computer lösten, waren signifikant schlechter. Zweitens wurde untersucht inwieweit sich die Veränderungen in den Stichproben zwischen der PISA-2012- und der PISA-2015-Messung auf die Testergebnisse auswirkten. Es wurde gezeigt, dass sich der Abfall der Leistungen in allen drei Kompetenzbereichen – zwischen einem Drittel (Lesen) und rund zwei Dritteln (Mathematik und Naturwissenschaften) – durch Veränderungen in der Stichprobe erklären lässt.

### ***PISA-2012-Längsschnitt***

Als Vorbereitung für den Bildungsbericht 2018 untersuchte die SKBF in Zusammenarbeit mit der Universität Bern (Dr. Maria Zumbühl) den Bildungsweg derjenigen Jugendlichen, die 2012 in der Schweiz am PISA-Test teilgenommen hatten und zu diesem Zeitpunkt in der 9. Klasse waren. Diese Analyse ist dank einer Verknüpfung der PISA-Ergebnisse mit den administrativen Daten des Bundesamts für Statistik möglich. Erste Ergebnisse werden Anfang 2017 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

## **E Bildungsberichterstattung im Rahmen des Bildungsmonitorings**

### *Bildungsbericht 2014*

Der am 11. Februar 2014 der Presse vorgestellte Bericht wurde in drei Sprachen gedruckt (D/F/I) und als ePaper in vier Sprachen veröffentlicht. Bis Jahresende wurden 3118 gedruckte Exemplare abgegeben oder verkauft und der Bericht wurde in allen vier Sprachen zusammen 44'551-mal im Netz konsultiert.

### *Vertrieb und Konsultation des Bildungsberichtes Schweiz 2010*

Vom Bildungsbericht Schweiz 2010 wurde bis zum Ende des Berichtsjahres 4086 Exemplare (ohne die englische Auflage) abgegeben. Die elektronische Version (ePaper) wurde seit der Aufschaltung in drei Landessprachen 40'097-mal angesteuert und die englische Version 8869-mal.

## **F Personelles**

Im Berichtsjahr ging die langjährige stellvertretende Direktorin der SKBF, Frau Dr. Silvia Grossenbacher, in Rente. Ihre grossen Verdienste um die SKBF wurden mit einer kleinen würdigen Feier verdankt. Dr. Stefan Denzler wurde von der Aufsichtskommission neu als stellvertretender Direktor der SKBF berufen. Die Aufgabengebiete von Silvia Grossenbacher wurden auf verschiedene Mitarbeiterinnen neu verteilt. Die Hauptgebiete übernahm ab September Frau Ramona Meier, die neu zum Team der SKBF stiess. Frau Meier hat Erziehungswissenschaften und Psychologie mit einem Master an der Universität Bern abgeschlossen und absolvierte danach ein Hochschulpraktikum beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation in Bern. Die SKBF beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 11 Mitarbeitende mit rund 750 Stellenpunkten. Im Berichtsjahr schloss Frau Stefanie Hof-Seiler ihre Dissertation mit dem Titel «Essays on Economics of Education» an der Universität Bern (Dr. rer. oec.) in Volkswirtschaftslehre mit Erfolg ab.

## Anhang: Publikationen und Referate

Publikationen und Referate der SKBF-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen zwei der wichtigsten Kanäle für die breite Dissemination von Erkenntnissen aus der Bildungsforschung in der Öffentlichkeit dar. Die Mitarbeitenden der SKBF stützen sich dabei sowohl auf eigene Untersuchungen, als auch auf Forschungsarbeiten anderer Forschenden, die sie für ein breites Publikum aufbereiten. Im Berichtsjahr publizierten die Mitarbeitenden der SKBF wieder über ein Dutzend Originalaufsätze.

Seit 2010 führt die SKBF die eigene Publikationsreihe «SKBF Staff Paper», welche die rasche Dissemination, auch in den Landessprachen, von Forschungsergebnissen von SKBF-Mitarbeitenden erlaubt. Im Berichtsjahr erschienen vier neue Staff Paper; von 2010 bis Ende 2016 sind 19 Staff Paper publiziert worden. Diese Paper verzeichnen je nach Thematik und öffentlichem Interesse jährlich zwischen 200 und über 1000 PDF-Downloads. Besonders beliebt sind Hochschulthemen mit über 3000 Downloads pro Staff Paper. Das erste Staff Paper verzeichnet seit dem Erscheinungszeitpunkt im Jahr 2010 schon über 6300 Downloads.

### Publikationen

#### Stefan C. Wolter

Das Lehrlingswesen braucht keine Subventionen (*Neue Zürcher Zeitung*, 29.6, S. 29)

Die Berufsbildung in der Pole Position. Die Einstellungen der Schweizer Bevölkerung zum Thema Allgemeinbildung vs. Berufsbildung (SKBF Staff Paper, 18) (mit Maria A. Cattaneo)

Does political orientation affect the choice of a university major? (*Studies in Higher Education*, forthcoming) (mit Stefan Denzler)

Empirical evidence on the effectiveness of social public procurement policy: The case of the Swiss apprenticeship training system (*Labour*, forthcoming) (mit Mirjam Strupler-Leiser)

Gender, competitiveness and study choices in high school – evidence from Switzerland (*American Economic Review: Papers & Proceedings*, forthcoming) (mit Thomas Buser und Noemi Peter)

Hiring Costs for Skilled Workers and the Supply of Firm-Provided Training (*Oxford Economic Papers*, 1, 238–257) (mit Marc Blatter, Samuel Mühlemann und Samuel Schenker)

Kostenunterschiede der betrieblichen Ausbildung in Deutschland und der Schweiz (*Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, BWP*, 2, 33–37) (mit Harald Pfeifer und Felix Wenzelmann)

Lehrlingsausbildungen nach Schweizer Vorbild als Weg aus der Jugendarbeitslosigkeit in Spanien? (*Die Volkswirtschaft*, 1–2, 49–52) (mit Samuel Mühlemann)

Lost in Transition: The Influence of Locus of Control on Delaying Educational Decisions (IZA Discussion Paper, 10191) (mit Katharina Jaik)

Raising attainment with more instructional time? A partially successful strategy with undesirable side effects. In: CIDREE Yearbook 2016, 184–193. (mit Chantal Oggenfuss und Maria A. Cattaneo)

Schwerpunktspolitik bewirkt in der Bildungsforschung wenig (*Die Volkswirtschaft*, 6, 40–42) (mit Chantal Oggenfuss)

Selected Findings from 10 Years of Public Opinion Surveys on Education in Switzerland. In: Martin R. West, Ludger Woessmann (eds.): *Public Opinion and the Political Economy of Education Policy around the World*. Cambridge: MIT Press, forthcoming (mit Maria A. Cattaneo)

Standardprüfungen Liechtenstein: Auswertungen der zusammengeführten Erhebungen 2010–2014. In: Schulleistungserhebungen in Liechtenstein 2000–2014, Vaduz: Ministerium für Äusseres, Bildung und Kultur, 9–25 (mit Stefanie Hof)

The more, the better? The impact of instructional time on student performance (IZA Discussion Paper, 9797) (mit Chantal Oggenfuss und Maria A. Cattaneo)

Wie viel darf es kosten und wer soll es bezahlen? Einstellungen der Schweizer Bevölkerung zu Fragen der Finanzierung (SKBF Staff Paper, 16) (mit Maria A. Cattaneo)

### **Stefan Denzler**

Differenzierung und Integration der pädagogischen Hochschulen – Zur strukturellen Dynamik im schweizerischen Hochschulsystem. In: R. J. Leemann, C. Imdorf, J. J. W. Powell, & M. Sertl (Hrsg.): Die Organisation von Bildung. Soziologische Analysen zu Schule, Berufsbildung, Hochschule und Weiterbildung. Weinheim: Beltz Juventa, 252–271

Does political orientation affect the choice of a university major? (*Studies in Higher Education*, forthcoming) (mit Stefan C. Wolter)

Le monitoring de l'éducation au niveau national: rôle, perception et premières expériences. In: B. Wentzel et al.: Gouvernance et recherche en éducation. Actes du colloque international. Bienne, HEP BEJUNE, April 2016, forthcoming

### **Maria Cattaneo**

Die Berufsbildung in der Pole Position. Die Einstellungen der Schweizer Bevölkerung zum Thema Allgemeinbildung vs. Berufsbildung (SKBF Staff Paper, 18) (mit Stefan C. Wolter)

Raising attainment with more instructional time? A partially successful strategy with undesirable side effects. In: CIDREE Yearbook 2016, 184–193 (mit Chantal Oggenfuss und Stefan C. Wolter)

Selected Findings from 10 Years of Public Opinion Surveys on Education in Switzerland. In: Martin R. West, Ludger Woessmann (eds.): Public Opinion and the Political Economy of Education Policy around the World. Cambridge: MIT Press, forthcoming. (mit Stefan C. Wolter)

The more, the better? The impact of instructional time on student performance (IZA Discussion Paper, 9797) (mit Chantal Oggenfuss und Stefan C. Wolter)

Wie viel darf es kosten und wer soll es bezahlen? Einstellungen der Schweizer Bevölkerung zu Fragen der Finanzierung (SKBF Staff Paper, 16) (mit Stefan C. Wolter)

### **Andrea Diem**

Hochschulwechsel auf Bachelorstufe. Analysen der Eintrittskohorten der schweizerischen universitären Hochschulen (SKBF Staff Paper, 19)

Studienfachwechsel im Bologna-System. Eine Analyse der universitären Hochschulen der Schweiz (SKBF Staff Paper, 17)

### **Ramona Meier**

Unterstützende Aufgabekultur – was bedeutet das? (Schulblatt der Kantone Aargau und Solothurn, 21)

### **Chantal Oggenfuss**

Schwerpunktpolitik bewirkt in der Bildungsforschung wenig (*Die Volkswirtschaft*, 6, 40–42) (mit Stefan C. Wolter)

The more, the better? The impact of instructional time on student performance (IZA Discussion Paper, 9797) (mit Stefan C. Wolter und Maria A. Cattaneo)

Wo endet die Schule? Grenzen im Bildungssystem (*Bildung Schweiz*, 9, 28–29)

Raising attainment with more instructional time? A partially successful strategy with undesirable side effects. In: CIDREE Yearbook 2016, 184–193. (mit Stefan C. Wolter und Maria A. Cattaneo)

### **Referate und Kongresse**

Zusammen referierten die wissenschaftlichen Mitarbeitenden im Berichtsjahr an über 30 Veranstaltungen.

#### **Stefan Wolter**

28.1. Sparen in der Bildung aber wo? Radiodiskussion «Forum» auf SRF 1

28.1. Cost and benefits of apprenticeship training from the perspective of firms. Referat vor einer Delegation des Governors des Staates Colorado, ETH Zürich

- 23.2. The more, the better? The influence of more instruction time on PISA results. Invited research lecture, The Graduate Institute, Genf
- 2.3. Vom Berufswunsch zur Berufswahl. Referat an der Impulstagung von ICT Berufsbildung, Solothurn
- 11.3. The more, the better? The influence of more instruction time on PISA results. Referat am Jahreskongress der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), Berlin
- 15.3. Die «Ökonomie» der Studienfachwahl. Referat an der Sitzung der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz, Bern
- 6.5. 10 Years of public opinion surveys on education in Switzerland. Referat an der Kennedy School, Harvard University, Boston
- 10.5. Framing experiments in public opinion surveys on education – Findings from Switzerland. Invited research lecture, University of Ottawa, Graduate school of Public Administration, Ottawa
- 11.5. Cost and benefits of apprenticeship training from the perspective of firms. Referat vor Kader des Federal Ministry «Employment and Social Development Canada», Ottawa
- 12.5. Vocational Education and Training – The Swiss Experiences. Invited lecture at the Annual meeting of Polytechnics Canada, Toronto
- 26.5. Stadtalk, Winterthur
- 29.5. The more, the better? Can more instruction time help students in their transition into apprenticeship and the labor market? Keynote am Economics of Education Workshop, Universität Trondheim, Trondheim (N)
- 2.6. Adäquanz – Passung zwischen Studium und Arbeitsmarkt. Referat an Weiterbildungsveranstaltung für Berufs-, Studien- und Laufbahnberater(innen) (SDBB), Zürich
- 6.6. Wo kann man, wo soll man sparen in der Bildung? Referat vor der Bildungskommission der Handelskammer beider Basel, Basel
- 6.6. Gut ist nicht gut genug. Radiointerview zu Nachhilfeunterricht für Radio SRF2 «Kontext»
- 14.6. Lohnt sich Weiterbildung? Basler Versicherungsverband, Basel
- 27.6.–1.7. Cost and benefits of apprenticeship training from the perspective of firms. Summer Institute CEMETS (KOF-ETHZ), Zürich
- 25.8. The more, the better? The influence of more instruction time on PISA results. Annual meeting of the European Economic Association, Genf
- 6.9. What do 15 years of costs and benefits research of vocational education and training in Switzerland tell us? Invited Keynote for the first CVET Conference, London School of Economics, London
- 20.9. Bildungsökonomische Gedanken zur Zukunft der Bildung. Referat vor der Bildungskommission des Kantons Zug, Zug
- 14.10. Cost and benefits of apprenticeship training from the perspective of firms. Annual Conference of Timber Construction Europe, Messe Basel
- 25.10. Cost and benefits of apprenticeship training from the perspective of firms. Referat vor einer Delegation des Staates Colorado, ETHZ, Zürich

Der Direktor der SKBF führte im Berichtsjahr eine Vorlesung für Bachelor-Studierende an der Universität Bern und eine für Master-Studierende an der Universität Basel in Bildungsökonomie durch. Er unterrichtete weiter im Masterstudiengang des EHB sowie in einem MAS der ZHAW.

### **Stefan Denzler**

- 5.2. Akademische Freiheit – Die Perspektive von Bildungsverwaltung und Bildungsforschung. Referat an einer Tagung der Pädagogischen Hochschule Zürich, Zürich
- 20.4. Le monitoring de l'éducation au niveau national: rôle, perception et effets. Colloque international «Gouvernance et recherche en éducation», IRDP et HEP BEJUNE



- 14.9. Der Nutzen von Bildung. Referat am LUSTAT Meeting, Campus Sursee
- 7.11. Commissioning Systematic Reviews – A Swiss Perspective. EIPPEE Conference, University of Aarhus, Kopenhagen
- 11.11. Weiterbildung in der Schweiz, Ansprache anlässlich der Publikation des Sammelbandes zu Ehren Karl Webers. Zentrum für universitäre Weiterbildung, Universität Bern, Bern

Stefan Denzler hielt ein Seminar im Rahmen des Studiengangs Sekundarstufe II im Frühjahrs- und im Herbstsemester 2016 am Institut für Sekundarstufe der PH FHNW mit dem Titel: Hochschulbildung in der Schweiz: Übergang von der Sekundarstufe II in die Hochschule und Transformation des Hochschulsystems.

**Andrea Diem**

- 30.6. Studienfachwechsel an universitären Hochschulen. Referat am SGBF-Jahreskongress, Universität Lausanne, Lausanne

**Stefanie Hof**

- 13.1. Does Truancy Cause Bad PISA Results? What Can Be Learned About Its Effect in the Presence of Measurement Error. Referat an der TUM School of Education, München
- 8.7. Does Truancy Cause Bad PISA Results? What Can Be Learned About Its Effect in the Presence of Measurement Error. Referat am SGBF-Jahreskongress, Universität Lausanne, Lausanne
- 25.8. Does Truancy Cause Bad PISA Results? What Can Be Learned About Its Effect in the Presence of Measurement Error. Referat an der ECER, Dublin
- 5.9. «Sekundarstufe II». Referat am Kaderanlass des ED Basel-Stadt, Basel
- 8.11. The Impact of Work-Based Education on Coping Strategies. Referat im Kolloquium Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Zürich, Zürich